

von Prof. Dr. Classen, ferner im Jahre 1903 eine Hauptstation für Erdbebenforschung (Vorsteher: Prof. Dr. R. Schütt) mit dem Staatslaboratorium verbunden worden. Direktor: Prof. Dr. Voller, Assistenten: Prof. Dr. J. Classen, Prof. Dr. Schütt, Prof. Dr. B. Walter, Prof. Dr. Chr. Jensen, Prof. Dr. Ing. Voegel, Dr. Tams, für die Erdbebenstation wissenschaftl. Hilfsarbeiter Dr. Goos. Sprechst. des Direktors täglich von 10-12. — Bibliothek: 6000 Bde.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschn. I.

Hauptstation für Erdbebenforschung am Physikalischen Staatslaboratorium zu Hamburg.

dem Hamburgischen Staate gestiftet von Prof. Dr. R. Schütt, aus dessen Privatinst., der „Horizontalpendelstation-Hamburg“, sie hervorgegangen ist. Die Station bezweckt im Verein mit der Kaiserlichen Hauptstation für Erdbebenforschung zu Strassburg i. E. und den übrigen deutschen wie ausländischen Erdbebenbeobachtungsstationen die Erforschung der Seismizität der Erde. Vorsteher: Prof. Dr. Richard Schütt. Wiss. Assistent: Dr. Ernst Tams.

Chemisches Staatslaboratorium in Hamburg (1837).

Es dient der Lehre (Vorlesungen und Übungen im Rahmen des Allgemeinen Vorlesungswesens und des Kolonialinstitutes) und der Forschung (Ausführung eigener Untersuchungen, Unterstützung anderer Gelehrter). In seiner praktischen Tätigkeit unterstützt das Laboratorium Behörden und Gerichte, Handel, Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft durch Erteilung von Auskünften und Ausführung von einschlägigen Untersuchungen.

Die Anstalt enthält eine reichhaltige Fachbibliothek von rund 7500 Bänden und zwar etwa 5000 Bänden Zeitschriften und 2500 sonstigen Bänden. Die Benutzung des Lesezimmers ist gestattet: Montags bis Freitags von 9-4 Uhr; Sonnabends von 9-2 Uhr. Direktor: Prof. Dr. Paul Rabe; Leiter der Abteilung für angewandte Chemie: Prof. Dr. F. Voigtländer.

Das Verzeichnis des übrigen Beamtenpersonals siehe Abschn. I. unter Unterrichtswesen.

Zoologisches Museum (1843)

früher Naturhistorisches (Zoologisches) Museum.

Am Steinhorwall (auf dem ehemaligen Schweinemarkt). Die Anstalt ist hervorgegangen aus dem Staate gehörigen Sammlungen, die bis in das 17. Jahrhundert zurückreichen und anfangs das ganze Gebiet der Naturwissenschaften umfassten. Erst 1843 wurden die durch Vermächtnisse und sonstige Schenkungen angewachsenen Sammlungen auf Anregung des Naturwissenschaftlichen Vereins unter dem Namen „Naturhistorisches Museum“ einer eigenen Verwaltung unterstellt. Bis 1882 lag die Leitung allein in den Händen einer „Museumskommission“, von da ab stand ein vom Staate ernannter Direktor an der Spitze, doch wurde die Kommission erst 1900 aufgehoben. Das jetzige Gebäude wurde aus den Kriegenschadungsgeldern von 1871 erbaut und 1891 eröffnet.

Die Anstalt enthält die umfassenden zoologischen Sammlungen des Staates, die nach Umfang und Bedeutung die zweite Stelle unter den deutschen Sammlungen dieser Art einnehmen. Die Tiere des Meeres, neben den Säugetieren und Fischen, sind vor allem auch die mannigfaltige Welt der niederen Meerestiere, sind besonders gut vertreten und verdanken manches wertvolle Stück dem Sammlerleifer Hamburgischer Kapitäne, Schiffsoffiziere und Kaufleute. Die zoologische Abteilung des früheren Museums Godeffroy ging in den Besitz des Museums über. Sehr wertvoll ist die Molluskensammlung.

Die Hauptaufgabe ist die Förderung der zoologischen Wissenschaft durch die Ausführung wissenschaftlicher Forschungen sowie durch die Verwaltung und den weiteren Ausbau der wertvollen und sehr reichen wissenschaftlichen Sammlungen. Neben der Tiergeographie und Systematik werden vor allem auch Hydrobiologie und Fischereibiologie gepflegt, die durch je eine besondere Abteilung vertreten werden.

Die Lehrtätigkeit, für deren Ausübung unter anderem zwei Hörsäle und ein grosses Laboratorium zur Verfügung stehen, findet im Rahmen des allgemeinen Vorlesungswesens und des Kolonialinstituts statt.

Die Bibliothek enthält 27 000 Nummern.

Die Schausammlung ist ausser Montags, täglich unentgeltlich geöffnet. Wochentags von 11-4, Sonntags von 10-4 (vom 1. April bis 1. Oktober von 10-5). Direktor: Prof. Dr. Hans Lohmann. Kustos: Prof. Dr. G. Pfeffer, wissenschaftliche Assistenten: Prof. Dr. Max von Braun, Prof. Dr. Wilhelm Michaelisen, Prof. Dr. Ernst Ehrenbaum (Leiter der Fischereibiologischen Abteilung), Prof. Dr. L. Reh, Dr. Otto Steinhaus, Dr. E. Hentschel (Leiter der Hydrobiologischen Abteilung); wissenschaftliche Hilfsarbeiter: Dr. Georg Duncker, Dr. Max Leschke, Prof. Dr. Hermann Schubotz, Dr. K. Marcus.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschn. I.

Mineralogisch-Geologisches Institut (1907)

Lübeckertor 22.

Die Schausammlungen des Instituts sind täglich, ausser Montags, von 11-4 Uhr unentgeltlich zu besichtigen; sie sind in fünf grossen Räumen des Erdgeschosses aufgestellt. Rechts des Einganges sind in dem vorderen Saal die heimischen Gesteine und Versteinerungen und in den seitenschränken die Gesteine unserer Umgegend ausgestellt; in dem hinteren Saale ist eine umfangreiche Sammlung von Belegstücken zur Geologie unserer Schutzgebiete, bestehend aus Gesteinen und Versteinerungen, Erzen, Edelsteinen und anderen Mineralien untergebracht. Daran schliesst sich im rechten Quersaal die Übersicht der Mineralien. Im linken Saale sind die Sammlungen von grossen Säugetieren zur Schau gestellt. Direktor ist Prof. Dr. G. Gürich; stellvertretender Direktor und wissenschaftl. Assistent ist Dr. J. Wysocki; wissenschaftliche Hilfsarbeiter sind Dr. E. Horn, Dr. Herzenberg, Dr. Ernst und Dr. Gripp. — Handbibliothek: 6000 Bde. und 6000 separate.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschn. I.

Botanische Staats-Institute.

Institut für allgemeine Botanik, V. 2513. Institut für angewandte Botanik, I. 4130 u. 4140. Gemeinsame Geschäftsstelle: im Institutgebäude, geöffnet 8-4 Uhr.

Das Institutgebäude

an der Jungiusstrasse und bei den Kirchhöfen enthält 1. das Institut für allgemeine Botanik an der Jungiusstr. o. Nr. 2, das Institut für angewandte Botanik bei den Kirchhöfen o. Nr., Lehrsäle sind beiden Instituten gemeinsam. 3. die Pharmazeutische Lehranstalt bei den Kirchhöfen o. Nr.

I. Institut für allgemeine Botanik.

Botanischer Garten (1821), Herbarium, Laboratorium und Sammlungen für allgemeine Botanik, Schulgarten. — Zweck: Ausföhrung von Untersuchungen auf den Gebieten der allgemeinen Botanik, Lehrtätigkeit (Kolonialinstitut, allgemeines Vorlesungswesen), Unterstützung anderer Gelehrter bei Durchführung der von ihnen angestellten Untersuchungen, kostenfreie Lieferung von Unterrichtsmaterial an öffentliche und private Schulen. Direktor: Professor Dr. Hans Winkler. Assistent: Prof. Dr. H. Klebahn. Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Dr. E. Heinsen, Major a. D. Reinbold, Dr. K. Schwarze, H. Selsk (letzterer freiwillig).

Der botanische Garten

umfasst das Gelände zu beiden Seiten des Stadtgrabens zwischen der Ringstrasse und der Allee „Bei den Kirchhöfen“. Einige Punkte desselben gehören zu den landschaftlich schönsten der Stadt. Der Anfang zu seiner Anlage wurde 1820 gemacht. Der Garten hat gleichzeitig verschiedene Zwecke. Wenn er auch zunächst dazu bestimmt ist der öffentlichen Belehrung zu dienen, Material für wissenschaftliche Untersuchungen, öffentliche Vorlesungen und praktische Übungen zu bieten, so dient er andererseits doch auch als ein sehr beliebter Erholungsplatz. Unter den Pflanzensammlungen des Gartens sind namentlich diejenigen der Wasser- und Moorpflanzen, der Insectivoren und Moose beachtenswert. Palmenhaus, Farnhaus, kleines Warmhaus, Victoria- und Mangrovehaus usw. sind dem Publikum zu bestimmter Stunde geöffnet. Die Besichtigung sämtlicher Gewächshäuser ist unter Führung einer Garten-Angestellten jeder Zeit gestattet. Sprechstunde des Direktors von 12-1 Uhr im Institutgebäude. Der Garten ist täglich von Tagesanbruch (frühestens 6 Uhr) bis Dunkelwerden geöffnet.

Der Schulgarten in Fuhlsbüttel

dient zur Anzecht des Unterrichtsmaterials für die Hamburgischen Lehranstalten.

II. Institut für angewandte Botanik.

Varenkundliche Schausammlungen (geöffnet von 11-4 Uhr, außer Montags) nebst karpologischer Sammlung, Laboratorium für Warenkunde, Abteilung für Samenkontrolle (1891), Abteilung für Pflanzenschutz (1897). Zweck: Ausföhrung von Untersuchungen auf den Gebieten der angewandten Botanik, Lehrtätigkeit und Unterstützung anderer Gelehrter. Vornahme der auf Grund reichsgesetzlicher und ausländischer Einfuhrverbote erforderlichen Untersuchung von Pflanzen und Pflanzenteilen. Direktor: Prof. Dr. A. Voigt. Assistenten: Prof. Dr. C. Brück (Vorstand der Abteilung für Pflanzenschutz), Dr. C. Brunner, (Vorstand der Abteilung für Warenkunde) Dr. L. Lindinger. Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Dr. H. Grimm, Dr. C. Grimme, Dr. K. Hahmann, Dr. H. Meyer.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschnitt I.

Seminare.

Um die Lehrtätigkeit der ständigen Professoren möglichst erfolgreich zu machen und ihren Hörern Gelegenheit zu geben, selbständige Arbeiten unter persönlicher Anleitung und Förderung der Professoren anzufertigen und sich in ihre Arbeitsgebiete zu vertiefen, sind Seminare eingerichtet und mit Präsenzbibliotheken ausgestattet worden, in denen sich die notwendigen Hand- und Lehrbücher, die wichtigsten Quellenwerke und Zeitschriften befinden.

Zur Zeit bestehen folgende Seminare:

Seminar für öffentliches Recht und Kolonialrecht (1908), Vorlesungsgebäude, Zimmer 201, Direktor: Prof. Dr. Perels. Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Dr. von Rauchhaupt.

Seminar für Versicherungswissenschaft (1916), Vorlesungsgebäude, Zimmer 165, Direktor: Prof. Dr. Brück.

Seminar für Nationalökonomie und Kolonialpolitik (1908), Vorlesungsgebäude, Zimmer 202, Direktor: Prof. Dr. rer. pol. Rathgen. Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Dr. Spitz (z. Zt. im Militärdienst).

Seminar für Philosophie nebst Psychologischem Laboratorium (1912), Domstr. 8, Direktor: Prof. Dr. Stern. Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Dr. Kehr. — Abteilung für Jugendpflege, Leiter: W. Classen.

Historisches Seminar (1908), Grindelallee 2, Direktoren: Geheimrat Prof. Dr. D. Lenz und Prof. Dr. Keutgen. Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: — — —

Osteuropäisches (russisches) Seminar (1914), Grindelallee 2, Direktor: Prof. Dr. Salomon.

Seminar für Geschichte und Kultur des Orients (1908), Vorlesungsgebäude, Zimmer 180, Direktor: Prof. Dr. Tschudi. Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: H. Ritter (z. Zt. im Felde), Monstafa Refik Bey.

Seminar für Kultur und Geschichte Indiens (1914), Vorlesungsgebäude, Direktor: Prof. Dr. Sten Konow.

Seminar für Kolonialsprachen (1910), Vorlesungsgebäude, Zimmer 167, Direktor: Prof. Dr. Meinhof. Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Dr. M. Heepe (z. Zt. Zivilgefangener in Frankreich), A. Klingenberg (z. Zt. im Felde), Dr. W. Aichele (z. Zt. im Felde), Dr. M. Gustorf (z. Zt. im Felde), Maria v. Tilling. Dazu Phonetisches Laboratorium, Jungiusstr. 7. Leiter: Dr. Panconelli-Calzia. Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: W. Heinitz.

Seminar für Sprache und Kultur Chinas (1910), Vorlesungsgebäude, Zimmer 176, Direktor: Prof. Dr. Franke. Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Dr. Jaeger (z. Zt. im Felde).

Seminar für Sprache und Kultur Japans (1914), Vorlesungsgebäude, Direktor: Prof. Dr. Florenz.

Deutsches Seminar (1910), Rothenbaumchaussee 38, Direktor: Prof. Dr. Borchling. Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Dr. Agathe Lasch, Dr. Berendson (z. Zt. im Felde), E. Selmer, Y. Zijlstra, stud. lit.

Seminar für englische Sprache und Kultur (1911), Rothenbaumchaussee 36. Dem Seminar angegliedert: Bibliothek der Britisch-Deutschen Stiftung, gegründet 1912 von der Königin Edward VII. Britisch-Deutsche Stiftung (Deutsche Abteilung) in Berlin; (Gründer der Stiftung: Sir Ernest Cassel in London; Vorsitzender des Kuratoriums der Bibliothek: Bürgermeister Dr. von Melle in Hamburg); Direktor des Seminars und der Bibliothek der Britisch-Deutschen Stiftung: — — —, Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Oberlehrerin Käthe Tamsen.

Seminar für romanische Sprachen und Kultur (1911), Rothenbaumchaussee 36, Direktor: Prof. Dr. Schadel. Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Dr. Marx (z. Zt. im Felde).

Seminar für Geographie (1908), Vorlesungsgebäude, Zimmer 183, Direktor: Prof. Dr. Passarge. Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Dr. Rathjens (z. Zt. im Militärdienst), Dr. Schultz (z. Zt. im Militärdienst).

Zur Benutzung der Seminare während des Semesters und in den Ferien berechtigten:

- 1. die in der Geschäftsstelle des Hamburgischen Kolonialinstituts,
2. die Erkennungskarten des Vorlesungswesens ausgestellt sind.
Die Seminararten werden ausgegeben:
1. an die Teilnehmer der Seminararbeiten gebührenfrei,
2. an die Hörer der Fachvorlesungen auf Zulassungsbesecheinigung der Seminarleiter gebührenfrei,
3. an andere Personen auf Zulassungsbesecheinigung der Seminarleiter gegen eine Gebühr von M. 5,— für das Semester nebst anschließenden Ferien,
4. an Studierende deutscher Universitäten während der Universitätsferien auf Zulassungsbesecheinigung des Seminarleiters gebührenfrei.
Die Seminare sind geöffnet werktags von 8 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends, Sonntags vormittags nach Bedarf. An allen Festtagen sind sie geschlossen.

Sammel- und Auskunftsstelle über ausländische Kriegsgesetzgebung (1918), Vorlesungsgebäude, Edmund Siemers-Allee, Vorsitzender: Senatspräsident Dr. jur. M. Mittelstein.

Das Inhalts-Verzeichnis befindet sich hinter dem Titelblatt.